Nr. 93. Mittwoch, 27. April (Anastasius.) 1887.

# Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint **täglich**, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. (Samstags **2 Blätter** und das Sct. Quirinus-Blatt.) Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: **A. Hansen.**
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

**Inserate** für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabende erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1½ Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „**Illustrirtes Sonntagsblatt**" beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

## Abonnements
**für die Monate Mai und Juni**

zu ⅔ des Quartalpreises können bei allen Postanstalten, bei unsern Boten, sowie in unserer Expedition aufgegeben werden

**Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß:**
**Jos. Broix.**

## Deutschland.

CPC. **Berlin,** 25. April. Die heute im Reichstage erfolgte erste Berathung des Nachtragsetats, der durch seine hohen Ziffern allgemein überrascht hat, ist überaus ruhig verlaufen und endete, wie vorauszusehen war, mit Verweisung der Vorlage an die Budgetcommission, in welcher die Militärverwaltung diejenigen vertraulichen Aufschlüsse über die einzelnen Forderungen geben will, die im Landesvertheidigungsinteresse im Plenum und in der Vorlage selbst nicht gegeben werden können. Fürst Bismarck erschien zwar im Sitzungssaal, aber anscheinend nur, um mit Hrn. von Bennigsen und einigen anderen Abgeordneten zu conferiren, wenigstens verschwanden der Reichskanzler und Hr. von Bennigsen für längere Zeit in einem Bundesrathszimmer. Vom Centrum ergriff Niemand das Wort.

Die Generaldebatte wurde eingeleitet durch eine kurze Erläuterung des Nachtragsetats seitens des

Kriegsministers Bronsart v. Schellendorff, welcher die hohen Mehrforderungen im Landesvertheidigungsinteresse begründete auf die militär-technischen Einrichtung der Nachbarstaaten verwies und im Uebrigen die nöthigen Aufschlüsse für die Commissionsberathung in Aussicht stellte. Letztere wurde denn auch von dem

Abg. v. Bennigsen sofort beantragt, mit dem ausdrücklichen Hinweis darauf, daß im Plenum über die Einzelheiten der Vorlage nicht wohl verhandelt werden könne. Unsere Finanzlage ist nach Ansicht des nationalliberalen Staatsmannes anderen Staaten gegenüber eine verhältnißmäßig günstige, zumal namhafte Steuerquellen bei uns noch nicht so ausgenutzt seien wie in andern Ländern. Die Regierung möge energisch an die Weiterführung der Reichssteuerreform gehen, und das Gerücht dementiren, daß sie die Reform der Zuckersteuer vertagen wolle. Diesem Gerücht trat der

Reichsschatzamtssecretär Dr. Jacobi mit der Bemerkung entgegen, daß die Arbeiten für die Zuckersteuerreform fortgesetzt im Gange seien und, soweit es thunlich sei, beschleunigt würden.

Abg. Frhr. v. Maltzahn-Gültz erklärte sich Namens der Deutschconservativen ebenfalls für vertrauliche Commissionsberathung und für Weiterführung der Reichssteuerreform.

Abg. Rickert (dfr.) beschwerte sich darüber, daß man über die gewaltigen militärischen Neuforderungen bei Berathung des letzten Etats nichts erfahren habe. Er warnt, die financielle Leistungsfähigkeit des Reichs zu überschätzen und bittet die Militärverwaltung, wenigstens durch Verkürzung der Dienstzeit die Militärlast zu mildern. Im Uebrigen ergeht sich der Redner in bittern Klagen darüber, daß die Reichsregierung die Zuckersteuer trotz der Mahnungen des Reichstages immer mehr verfallen lasse.

Abg. Dr. Delbrück (Reichspartei) hat, vorbehaltlich der Prüfungen der Einzelheiten zu der Regierung das Vertrauen, daß dieselbe nicht mehr fordere, als durch das Landesvertheidigungsinteresse geboten sei.

Abg. Richter (dfr.) glaubt, daß das Urtheil der Wähler bei den letzten Reichstagswahlen ganz anders ausgefallen sein würde, wenn damals die militärischen Neuforderungen in ihrer heutigen Höhe bekannt geworden wären. In Betreff der in Aussicht genommenen strategischen Eisenbahnbauten in Südwestdeutschland, für welche ein Reichszuschuß bewilligt worden, warnt Redner die süddeutschen Staaten, diesen Reichszuschuß zu acceptiren, da das Reichseisenbahnproject durchaus noch nicht aufgegeben sei. Angesichts der neuen militärischen Anforderungen sei es einfach unbegreiflich, wie man den Schnapsbrennern eine Reichsdotation bei der Reform der Branntweinsteuer in Aussicht stellen und den Zuckerprinzen fortgesetzt durch die Exportprämie eine Reichssubvention gewähren könne.

Abg. Grad beleuchtete die Vorlage vom elsässischen Standpuncte aus und kam zu dem Resultat, daß die Regierung behufs Deckung der Neuforderungen die Branntweinsteuer und das — Tabakmonopol im Auge behalten müsse.

Abg. Schumacher motivirte das ablehnende Votum der Socialdemokraten. Er prophezeite einen allgemeinen financiellen Zusammenbruch derjenigen Staaten, die sich jetzt in militärischen Rüstungen überbieten. Zugleich tadelte er die officiöse Kriegshetze gegen Frankreich.

Nach der Rede des Socialdemokraten wurde die Debatte geschlossen und die Vorlage der Budgetcommission überwiesen.

Die noch zur ersten Berathung stehende Novelle zu den Gesetzen über die Quartierleistung und Naturalleistungen für die bewaffnete Macht in Frieden wurde nach kurzer unerheblicher Debatte einer 21er Commission zur Vorberathung überwiesen.

Dinstag 1 Uhr zweite Berathung des Servistarifs.

☐ **Berlin,** 25. April. Die kirchenpolitische Vorlage ist heute genau nach den Herrenhausbeschlüssen nach vorausgegangener 3stündiger Debatte in zweiter Lesung angenommen worden. Eine längere Debatte knüpfte sich an den Ordensartikel, gegen den der Chef der culturcämpferischen Richtung im Freisinn, Dr. Virchow, polemisirte. Centrum und Polen enthielten sich auch heute des Eingreifens in die Debatte und wiesen nur kurz Angriffe zurück. Die Freiconservativen wollten auch bei dieser Gelegenheit ihre Polenfurcht an den Tag legen und hatten einen Antrag, den Ortensartikel für Posen und Westpreußen nicht zuzulassen, in der Tasche. Sie zogen ihn lediglich deshalb nicht hervor, weil Fürst Bismarck ihnen erklärte: bringt das Ganze nicht zu Fall. Ueber den Ordensartikel allein fand auch die namentliche Abstimmung statt. Für denselben erklärten sich 230 Stimmen, gegen denselben 117, während 22 sich der Abstimmung enthielten. Mit Ja stimmte geschlossen das Centrum, mit Nein geschlossen die Nationalliberalen. Mit dem Centrum stimmten für den Ordensartikel 9 Freisinnigen, die Mehrheit der Deutschconservativen, die Minister v. Bötticher, Maybach, Lucius. Gegen den Ordensartikel stimmten, geführt von den nationalliberalen Culturkämpfern, die meisten Freiconservativen, sowie eine Reihe Conservativer, wie Rauchhaupt, Stöcker, der Kreuzzeitungs-Redacteur Kropatschek. Zweiundzwanzig Mann, darunter v. Minnigerode, v. Hasselbach und viele Freiconservative enthielten sich der Abstimmung. Für die ersten Artikel stimmten außer dem Centrum und dem Gros der Conservativen auch alle Freiconservativen und 10 Nationalliberale. Ueber das Ganze findet in zweiter Lesung keine namentliche Abstimmung statt. Aus der Abstimmung über den Ordensartikel, der den Gegnern der kath. Kirche der größte Dorn im Auge war, läßt sich jedoch schließen, wie groß bei der dritten Lesung die Mehrheit für das ganze Gesetz sein wird. Die Motive, von denen sich die Parteien bei ihrer Abstimmung leiten ließen, lagen dieses Mal in größerem Maße als je außerhalb der Vorlage. Das Centrum stimmte für dieselbe aus Gehorsam gegen den Papst. Daß es nur mit sehr schwerem Herzen zustimmte, ließ sich auch heute wieder aus der Erklärung Dr. Windthorst's entnehmen, der Virchow's Interpretationskünste zurückweisend erklärte: das Gesetz sei leider sehr deutlich. Die Deutschconservativen hatten vor den Berathungen in ihrer Presse die Zustimmung zu der Vorlage verschiedentlich abhängig gemacht von der Befriedigung ihrer protestantischen Wünsche. Natürlich ganz mit Unrecht. Uns Katholiken werden ja noch lange nicht die Rechte von 1870 zurückgegeben! Die Protestanten haben aber inzwischen in ihren kirchlichen Gesetzen viel mehr Freiheiten erlangt, als sie 1870 hatten. Fürst Bismarck wußte indeß durch das „große Mittel" der Demissionsandrohung die störrigen Conservativen zum Einlenken zu bringen. Wir glauben kaum, daß das nothwendig war; eine vertrauliche Erklärung hätte dieselbe Wirkung gehabt. Durch den Hinweis auf die mögliche Demission als preußischer Ministerpräsident hat Fürst Bismarck in erster Linie für Rom gezeigt, wie er zur Durchsetzung der Abmachungen alles aufbiete. Die Nationalliberalen aber kümmerten sich um die Demissionsäußerung des preußischen Ministerpräsidenten nicht. Die wenigen Mitglieder der Partei, welche für die ersten 4 Artikel stimmten, hätten das auch so gethan; das geschlossene Nein der Partei gegen den Ordensartikel aber läßt darauf schließen, daß sie in der dritten Lesung dem Wunsche des Fürsten Bismarck zuwider gegen das Ganze stimmen wird. Dieser letztere hat gegen die die Vorlage angreifenden nationalliberalen Redner kein sie entschieden bekämpfendes und angreifendes Wort gesprochen. Ob die Nationalliberalen blos aus dieser Milde, oder noch aus anderen Dingen schließen, ihr Nein würde ihnen nicht übel genommen, das entzieht sich der Kenntniß. Den Conservativen gefällt es natürlich sehr wenig, daß sich die Nationalliberalen gegen die Kirchenvorlage erklärten. Die ersteren fürchten, daß die Nationalliberalen sich nun als die richtigen Protestanten hinstellen und über Verrath der protestantischen Sache durch die Conservativen klagen werden. Indessen jeder Protestant, der es mit seiner Kirche gut meint, sieht ja, daß gerade die besseren Conservativen für die Freimachung der Landeskirche eintreten, während die Nationalliberalen dieselbe unter dem Einfluß des Staates halten wollen. Bedauerlich aber ist es, daß die Conservativen Stöcker'scher Richtung noch ehe die Vorlage Gesetz geworden ist, ihre Bedeutung übertreiben. Der ‚Reichsb.' schreibt heute flottweg, die Vorlage gewähre der kath. Kirche die Freiheiten des aufgehobenen Verfassungsartikels 15. Wäre das der Fall, dann könnte von keinem Einspruch des Staates die Rede sein. Wann die dritte Berathung der Kirchenvorlage stattfinden wird, ist noch nicht bestimmt.

☐ **Berlin,** 25. April. Während im Abgeordnetenhaus die Kirchenvorlage berathen wurde, stand im Reichstage die wichtige Debatte über die colossalen Summen des militärischen Nachtragsetats auf der Tagesordnung. Dieses gleichzeitige Tagen beider Häuser war auch wohl der Grund, daß es zu einer großen politischen Debatte über die militärischen Forderungen nicht kam. So kamen nur finanzpolitische Momente zur Erörterung. Der Kriegsminister war in seiner Rede ebenso knapp, wie die Begründung der Vorlage, dagegen wurden nähere Erklärungen in der Commission in Aussicht gestellt. Sehr fiel die Conferenz auf, welche Fürst Bismarck mit dem Führer der Nationalliberalen, v. Bennigsen, im Bundesrathszimmer während der Sitzung hatte. Selbst den Nationalliberalen erscheint dieser colossale Nachtragsetat als eine harte Nuß. Sie werden sie jedoch knacken, und wie sie das vor den Steuerzahlern zu begründen suchen werden, hat ja v. Bennigsen heute schon angedeutet. Die nationale Wehrkraft wird betont und fleißig auf das Beispiel anderer Staaten hingewiesen werden. Freilich, wenn nach Moltke die allgemeine Ueberbürdung eine der Kriegsursachen ist, so steht es nach dieser Vorlage gerade nicht sehr gut um die Friedensaussichten. Wie gerufen kommt den nationalliberalen Blättern der Fall Schnäbele. Der Eindruck, den er macht, und die Befürchtungen die man hoffentlich ohne Grund daran knüpft, dienen ja denjenigen, welche für die colossalen Summen zu stimmen entschlossen sind.

**Berlin,** 26. April. Im Abgeordnetenhause beginnt die dritte Berathung des Volksschulleistungsgesetzes. An der unwesentlichen Debatte betheiligten sich Minister v. Goßler, die Abgg. Virchow, Zelle und Bachem. Letzterer empfiehlt das Gesetz auf Grund der in Köln gemachten Erfahrungen.

— Die Zusammenstellung der Ergebnisse der Enquete über Sonntagsarbeit ist beendet und befindet sich im Druck; dieselbe dürfte mit einem Generalbericht demnächst dem Reichstage zugehen. Diese Zusammenstellung enthält ein reiches thatsächliches Material, und dürfte, nach Meinung der ‚B. P. N.', sich die Bestätigung der dem Kenner des deutschen Wirthschaftslebens ohnehin bekannten Thatsache (??) ergeben, daß die Verhältnisse und Bedürfnisse der einzelnen Erwerbszweige eine so ungemeine Mannigfaltigkeit und Verschiedenheit aufweisen, daß es ohne schwere Beeinträchtigung der Bedürfnisse des practischen Lebens nicht angängig erscheinen möchte, sie über **einen Leisten** zu schlagen. Jedenfalls würden die gesammelten Daten dazu dienen, die Frage der gesetzlichen Behandlung der Sonntagsarbeit nach allen Richtungen zu erklären.

Aus dem Officiösen ins Deutsche übersetzt, soll das wohl heißen, daß es mit der practischen Einführung der Sonntagsruhe nichts ist, wie man vorausgesagt hat.

— Es verlautet, die Verhandlungen der Bundesrathsausschüsse über die Branntweinsteuervorlagen schritten derart fort, daß die Plenarberathung darüber wahrscheinlich nächsten Donnerstag erfolgen wird.

— Herr v. Eynern scheint allmählich auch in den Reihen seiner Parteigenossen und der nationalliberalen Presse in seinem wahren Werthe erkannt zu werden. So urtheilt die gut nationalliberale Berliner ‚Börsenzeitung' in ihrem Parlamentsbericht: „Herr v. Eynern gehört als Redner gerade nicht unter die Zierden der nationalliberalen Partei; er ist in seinen Satzbildungen zu formlos, in seinen Ausdrücken zu wenig wählerisch und zu schablonenhaft, um auf wirklich hervorragende Bedeutung Anspruch machen zu können. Man merkt zu sehr, daß er den Gegenstand geistig nicht genug durchdrungen hat, daß er immer an der Oberfläche haften bleibt. Neben Männern wie v. Bennigsen, Miquel, Hobrecht u. A. spielt er eine völlig untergeordnete Rolle. Er könnte jedoch ein sehr nützliches Mitglied seiner Partei sein, wenn er sich besser vorbereiten, kürzer fassen und vor Allem alle Versuche, durch Witz zu glänzen, möglichst vermeiden wollte. Humor, Satire, Ironie sind ihm versagt, allein fataler Weise steift er sich vor Allem darauf, durch Geist und Malice hervorzuleuchten, und so geschieht es nicht selten, daß er gerade einen dem beabsichtigten ganz entgegengesetzten Eindruck hervorruft und statt einer beifälligen Heiterkeit spöttisches Gelächter erregt. Falls er nicht ernsthaft spricht — die ruhige sachliche Erörterung läßt ihm weitaus am besten — ist er eine Art enfant terrible seiner eigenen Partei; die Mitglieder sitzen wie auf Nadeln, wenn er in die Sucht verfällt, witzig und sarkastisch zu sein und geflügelte Worte zu erschaffen. Auch heute entflohen dem „Gehege seiner Zähne" wieder einige recht fragwürdige

kaustische Bemerkungen, und das Hohngelächter des Hauses blieb auch selten aus."

— Das ‚Deutsche Tageblatt' meldet: Wie verlautet, beabsichtigt Vice-Admiral Wickede aus dem activen Marinedienst auszuscheiden.

**Mainz,** 25. April. Heute Nachmittag fanden der ‚Frkf. Ztg.' zufolge wieder zahlreiche Haussuchungen und Verhaftungen von Socialdemokraten statt.

**München,** 26. April. Der Reichstagsabgeordnete für Ingolstadt Peter Carl Frhr. v. Aretin (Centrum), geb. 3. Mai 1814, ist gestorben.

**München,** 23. April. Die Delegirten der baierischen Centrumspartei, die am 14. und 15. d. hier versammelt waren, haben einstimmig folgendes Programm zu den Landtagswahlen von 1887 angenommen:

I. Von der Ueberzeugung durchdrungen, daß das Christenthum die wahre dauernde Grundlage unserer Staaten ist und allein die gesellschaftlichen Schäden und Gebrechen unserer Zeit zu heilen vermag, werden wir stets bestrebt sein, den christlichen Grundsätzen auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens Anerkennung und Geltung zu verschaffen.

Mit Freude begrüßen wir jede Maßregel, welche geeignet ist, die segensreiche Wirksamkeit der Kirche durch Gewährung der in ihrer göttlichen Sendung begründeten Freiheit und Selbstständigkeit zu unterstützen und zu fördern.

Der religiöse Friede im Lande wird am besten dadurch gewahrt, daß die Rechte aller Confessionen gleichmäßig geachtet und geschützt werden.

Von größter Wichtigkeit ist die christlich-gläubige Erziehung und Heranbildung unserer Jugend. Deshalb verlangen wir Aufrechterhaltung des confessionellen Characters der Volksschule, thunlichste Wiederherstellung desselben bei den Mittelschulen und Beseitigung des vielfach an den Hochschulen herrschenden unchristlichen Geistes.

Wissenschaft und Kunst haben die Aufgabe, den idealen Sinn im Volke zu erhalten und zu pflegen, das Leben nicht bloß zu verschönern und angenehm zu machen, sondern auch zu veredeln. Zur Erreichung dieses Zieles werden wir unsere Mitwirkung und Unterstützung nach Möglichkeit gewähren.

II. Unserm Herrscherhause mit unverbrüchlicher Treue zugethan, stehen wir auch treu zum Reiche auf der Grundlage der Reichsverfassung und der von unserm König mit Zustimmung des Landtages geschlossenen Bundesverträge.

Immer kühner erhebt eine gewisse Partei ihr Haupt und droht den Grundcharacter des Reiches als eines Bundesstaates zu untergraben. Solchen Bestrebungen, sie mögen direct oder indirect, offen oder verhüllt, kommen von woher immer, werden wir überall, zu jeder Zeit und bei jeder Gelegenheit den entschiedensten Widerstand entgegensetzen.

Festhaltend an der constitutionellen Grundlage unserer Monarchie, erachten wir es als unsere beschworene Pflicht, die Rechte der Krone wie jene des Landtages ungeschmälert zu erhalten.

III. Die der staatlichen Ordnung drohenden Gefahren, welche aus dem sich täglich vergrößernden Gegensatz zwischen Arm und Reich, sowie aus dem Niedergang eines kräftigen Mittel- und seßhaften Bauernstandes erwachsen, dürfen nicht übersehen werden.

Insbesondere erfordert die gedrückte Lage der Landwirthschaft, dahin zu wirken, daß der Verkaufswerth der landwirthschaftlichen Erzeugnisse in ein günstigeres Verhältniß zu den Productionskosten gebracht, dem landwirthschaftlichen Grundbesitz, dessen Verschuldung in stetiger Zunahme begriffen ist, durch gesetzgeberische und anderweitige, auch das Credit- und Versicherungswesen regelnde staatliche Maßnahmen aufgeholfen und auf gleichem Wege dessen wucherischer Ausnützung entgegengetreten werde.

Nicht minder erkennen wir es als eine Nothwendigkeit an, daß dem Gewerbe- und Handwerker-Stande die erforderliche staatliche Hülfe geboten, insbesondere die fortgesetzt und immer dringender begehrte corporative Selbstständigkeit und ein ausreichender Schutz gegen die verderbliche Concurrenz der Nichtbefähigten, sowie gegen die Schädigung durch Wanderlager, Waarenabzahlungsgeschäfte und ausgedehnten Hausirhandel gewährt werde.

Die Lage des Arbeiterstandes muß gehoben, seine wirthschaftliche Existenz durch den Ausbau des Versicherungswesens gefestigt und seine Ausbeutung durch den Mißbrauch des Capitals auf dem Wege der Arbeiterschutz-Gesetzgebung gehindert werden.

Diese volkswirthschaftlichen Ziele mit Eifer und mit allen gesetzlichen Mitteln zu verfolgen, ist die Aufgabe unserer Abgeordneten nicht nur im Reichstage, sondern auch im Landtage, damit, soweit Abhülfe in eigener Zuständigkeit möglich ist, diese gewährt werde und, soweit sie nur durch die Gesetzgebung des Reiches erfolgen kann, die Vertretung Baierns im Bundesrathe zu solcher Abhülfe ihre kräftige Mitwirkung nicht versage.

IV. Wir hegen zwar die Hoffnung, daß es bei wohlbemessener Sparsamkeit unbeschadet der Erfüllung des Staatszweckes trotz der erhöhten Ausgaben für das Reich gelingen werde, die Bedürfnisse des Staates ohne neue Anforderungen an die Steuerkraft des Landes aus den laufenden Mitteln zu befriedigen.

Unter allen Umständen aber sollen Eingriffe in unsere eigene selbstständige Finanz-Verwaltung fern gehalten, die wirthschaftlichen Interessen unseres Landes gewahrt und weitere Belastungen möglichst vermieden werden.

Das sind die Grundsätze, nach welchen unsere Vertreter im Landtage mit unparteiischer Würdigung aller Interessen zum allgemeinen Besten des ganzen Landes zu wirken haben.

**St. Ingbert,** 24. April. In einer von etwa 200 Personen besuchten Versammlung fand heute die Gründung eines Centrumsvereins statt mit dem ausgesprochenen Zweck, einzutreten für Wahlen im Sinne der deutschen Centrumspartei und der Bethätigung und Förderung dieser Gesinnung. Die Versammlung wurde eröffnet und präsidirt durch Herrn Bürgermeister Heinrich von St. Ingbert, welcher per Acclamation zum Vorsitzenden des neuen Vereins gewählt wurde. Als Redner traten auf der Herr Pfarrer und Schulinspector Dengel, sowie Herr Kaplan Weiler von St. Ingbert, ferner die Herren Kaplan Dasbach von Trier und Professor Geiler von Kaiserslautern, deren kernige Ansprachen mit großer Begeisterung aufgenommen wurden. Dem Vereine wünschen wir ein erfreuliches Gedeihen und glänzenden Erfolg bei den nächsten Wahlen. (‚Tr. Ldsztg.')

## Frankreich.

**Paris,** 25. April. (Zum Fall Schnäbele.) Graf Leyden erklärte heute dem Minister des Auswärtigen, Flourens, die Reichskanzlei habe blos einen summarischen Bericht über die gerichtliche Untersuchung in Metz erhalten, er könne nicht vor Dienstag Abend die Acten der französischen Regierung übergeben. Nach dem ‚Soir' will die Regierung sich mit der Freilassung Schnäbele's begnügen und nicht die Auslieferung der Polizisten verlangen, um ein Zeichen ihrer versöhnlichen Gesinnung zu geben.

## Italien.

A. **Rom,** 25. April. Ein morgen zur Veröffentlichung gelangender Brief des Papstes an Cardinal Gibbons von Baltimore, betr. die Gründung einer kathol. Universität in den Vereinigten Staaten, erinnert an die Theilnahme des Papstes bei der Gründung der Universitäten Europa's und billigt freudig den Plan. Die Gründung soll unter der Autorität aller Bischöfe der Vereinigten Staaten stehen, welche einige Bischöfe für die gesammte Administration erwählen, die den Studienplan festsetzen. Die Vorschriften über die Disciplin, die Anstellung von Lehrern und Beamten sollen Rom zur Approbation vorgelegt werden. Ueber die Stadt, wo die Universität zu gründen ist, sollen alle Bischöfe zuerst gehört und dann entschieden zur Ausdauer in dem Unternehmen ermuntert werden.

Der ‚Osservatore Romano' meldet, daß im nächsten Consistorium Palotti und der Dominikaner Bausa zu Cardinälen ernannt werden.

— Anfang Mai gehen auf Wunsch des Generals Saletta 2 weitere Bataillone nach Massaua ab. ‚Tribuna' erfährt aus Massaua, daß ein Bote Ras Alulas, der Briefe für die Abessinier, die in Massaua wohnen, brachte, verhaftet worden sei und daß Ras Alula sein Heer zu ungewöhnlicher Zahl verstärke. — Der Papst empfing heute den Fürsten Karl v. Ratibor.

## England.

**London,** 23. April. Gerade jetzt dürften folgende von Gladstone verbürgte Daten über Irland von besonderem Interesse sein. Danach ist die Sterblichkeitsrate im Laufe von 10 Jahren, während sie in Schottland um 13, in England um 15 pCt. gesunken ist, in Irland um 8 pCt. gestiegen. Es sind in Irland während der 50 Jahre der Regierung der Königin Victoria von Haus und Hof gejagt, d. h. wegen Nichtzahlung der Pacht ausgetrieben 3,660,000 Personen; ausgewandert von der heimathlichen Insel 4,186,000 Personen und da wundert man sich noch, daß die Irländer von der englischen Herrschaft nichts wissen wollen.

## Abgeordnetenhaus.

40. Sitzung vom 25. April.

CPC. Berlin, 25. April.

Am Ministertische Fürst Bismarck, Dr. v. Goßler, v. Bötticher, Maybach, Dr. Lucius.

Auf der Tagesordnung steht die **zweite Berathung der kirchenpolitischen Novelle.**

Bei Art. 1 (Ermächtigung an die Bischöfe von Osnabrück und Limburg zur Einrichtung von Seminarien zur Vorbildung der Geistlichen) ergreift

Abg. v. Hülsen (cons.) das Wort, um sein Eintreten für die Vorlage von seinem evangelischen Standpuncte aus vor seinen evangelischen Wählern zu rechtfertigen. Der Culturkampf habe sich als ein Fehler erwiesen, der die evangelische Kirche außerordentlich geschwächt, die katholische Kirche dagegen gestärkt habe. Darüber, ob der Weg zur Beseitigung des Culturkampfs der richtige sei, könne man ja streiten, aber in dieser Beziehung vertraue er der Regierung und könne die Folgen einer Ablehnung des Gesetzes, zumal bei der gegenwärtigen politischen Constellation, nicht auf sich nehmen. Er hoffe aber, daß die Regierung nun auch den berechtigten Forderungen der evangelischen Kirche nachkommen werde.

Art. 1 wird hierauf mit den Stimmen des Centrums, der Polen, der Conservativen mit Ausnahme des Abg. v. Below-Saleske, der Freiconservativen mit Ausnahme des Abg. Kennemann, einiger Nationalliberalen (u. A. Dr. Hammacher, v. Schenckendorff, v. d. Brelie, Dr. Reinhold, Schmieding, vom Heede, Bygen) und einigen Deutschfreisinnigen (u. A. Träger, Uhlendorff, Munckel, Zelle) angenommen.

Mit derselben Majorität gelangen Art. 2 bis 4 incl. zur Annahme.

Zu Art. 5 (Wiederzulassung der Orden) ergreift zunächst das Wort Abg. Dr. Virchow, welcher eine authentische Aufklärung über die Tragweite dieses Artikels verlangt, weil derselbe die aufzuhebenden und die bestehen bleibenden Bestimmungen des Klostergesetzes nicht klar auseinanderhalte. Im Uebrigen stehe er dem Artikel ablehnend gegenüber. In weiten nichtkatholischen Kreisen empfinde man eine große Beunruhigung darüber, daß die Orden, das streitbare Rüstzeug der katholischen Kirche, zurückgerufen werden sollen. Auch in liberalen katholischen Kreisen habe man eine Abneigung gegen die Orden. Redner ist namentlich gegen die Jugenderziehung durch die Orden und erblickt in der Rückberufung der Orden einen Widerspruch gegen die Antipolengesetze, da die Orden die Germanisirung in den polnischen Landestheilen wieder zu Schanden machen würden.

Abg. v. Meyer-Arnswalde erklärt, in der glücklichen Lage zu sein, für Art. 5 und für die ganze Vorlage stimmen zu können, ohne durch culturkämpferische Antecedentien Leibschmerzen zu bekommen, weil er immer Gegner des Culturkampfs gewesen sei. In den katholischen Orden stecke allerdings eine große propagandistische Kraft, aber diese Macht könne durch bessere Ausbildung des evangelischen Diaconissenwesens wohl paralysirt werden, und in letzterer Beziehung bleibe der Regierung durch eine bessere Dotation der evangelischen Kirche viel zu thun übrig.

Abg. Dr. Gneist beantragt namentliche Abstimmung über den Art. 5. Nachdem das Haus eine commissarische Vorberathung der Vorlage abgelehnt und die Amendirungsversuche aussichtslos seien, werde seine Partei, die in Art. 5 eine Ueberspannung der Ansprüche erblicke, schwerlich für die Vorlage stimmen.

Abg. Frhr. v. d. Reck tritt für Art. 5 ein, da er von der Rückberufung der Orden eine Stärkung des religiösen Sinnes erwartet. Nur derjenige Protestant könne die katholischen Orden fürchten, der sich in seinem Glauben nicht ganz sicher fühle.

Abg. v. Dziembowski (freicons.) wendet sich lebhaft gegen den Art. 5; aus schwerwiegenden politischen Bedenken könne er als Bewohner der ehemals polnischen Landestheile nicht dafür stimmen, weil die Wirksamkeit der Polengesetze durch Rückberufung der Orden lahmgelegt werde. Die Orden, namentlich die Philippiner und Franziskaner hätten sich notorisch in der polnischen Propaganda stets hervorgethan. Von einem beabsichtigten Antrage, die Provinzen Posen und Westpreußen in dem Artikel 5 auszuschließen, nahm er jedoch bei der Aussichtslosigkeit desselben Abstand.

Ministerpräsident Fürst Bismarck will den vorgetragenen Bedenken eine gewisse Berechtigung nicht absprechen. Die Regierung sei bereit, das Deutschthum in den polnischen Landestheilen in jeder Weise zu schützen, aber gleichwohl müsse sie dringend die unveränderte Annahme der Herrenhausbeschlüsse empfehlen, weil jede Abbröckelung das Zustandekommen des Gesetzes gefährden könne, auf das die Regierung mehr Gewicht lege als auf die localen Uebel, die das Gesetz möglicherweise im Gefolge haben könne.

Abg. Dr. Windthorst wiederholt zunächst die Erklärung, daß das Centrum unter den gegebenen Verhältnissen davon Abstand nehme in die Debatte einzugreifen, wenngleich ihm verschiedene Zuschriften zugegangen seien, welche die Zurückhaltung des Centrums nicht billigen. Nur wolle er dagegen Verwahrung einlegen, daß seitens des Abg. Dr. Virchow hier der Versuch gemacht worden sei, einseitig eine Interpretation des Gesetzes herbeizuführen, denn eine solche Interpretation könne nur unter Zuziehung aller betheiligten Factoren erfolgen. Das Gesetz sei deutlich, in einigen Punkten leider zu deutlich (Heiterkeit), und wenn Interpretationen erfolgen sollen, so müßten sie aus den Gesammtverhandlungen gemacht werden. Uebrigens wünsche er, daß das Gesetz den Frieden herbeiführen möge, den Alle wünschen.

Nachdem die Abg. Hagens (nationallib.) und Dr. Wehr, Dt. Krone (freicons.) im Sinne des Abg. v. Dziembowski sich ausgesprochen, tritt

Abg. Dr. v. Jazdzewski diesen Angriffen energisch entgegen, indem er insbesondere die Ordensthätigkeit der Philippiner und Franziscaner, die nur ihre Schuldigkeit gethan, vertheidigt. Einen Beweis für seine Behauptungen habe Herr v. Dziembowski ja auch nicht beibringen können.

Hierauf wird die Discussion geschlossen und über Art. 5 namentlich abgestimmt.

Das Resultat der Abstimmung ist die **unveränderte Annahme des Art. 5 mit 230 gegen 117 Stimmen.** 22 Mitglieder enthalten sich der Abstimmung.

Es stimmten für Art. 5 geschlossen nur Centrum und Polen, ferner das Gros der Conservativen, 11 Deutschfreisinnige: Dr. Otto Hermes, Jensch, Maager, Dr. Meyer (Breslau), Münch, Munckel, Schmieder, Springorum, Träger, Uhlendorff und Worzewski, sowie etwa ein Drittel von den Freiconservativen (17) Dr. Achenbach, v. Batan, Graf Behr, v. Bismarck (Flatow), Christophersen, Dr. Drechsler, Engler, Dr. Haniel, Hansen, Jensen, v. Koerber, Lucius (Erfurt), v. Oertzen (Jütervog), Schneider (Züllichau), Strutz, v. Tiedemann (Labischin) und Weyerbusch, endlich von den keiner Fraction angehörigen Mitgliedern die 3 Minister v. Bötticher, Dr. Lucius und Maybach.

Gegen Art. 5 stimmten nur die Nationalliberalen geschlossen. Von den Deutschfreisinnigen die 18 Abgg. Broemel, Czwalina, Drawe, Eberty, Halberstadt, Klotz, Knörcke, Dr. Langerhans, Papendieck, Rickert v. Saucken-Tarputschen, Schneider-Wiesbaden, Dr. Seelig, Simon (Fraustadt), Steffens, Dr. Virchow, Wirth und Zelle. Von den Freiconservativen die 24 Abgg. Dr. Arends, Barth, v. Dziembowski, Dr. Gerlich, Gohlke, Jaeckel, Kennemann, Kleine, Krah, Frhr. v. Langermann-Erlenkamp, Lüdtroff, Meister, Muhl, Pfannstiel, Schmidt (Sagan), Schmidt (Sangerhausen), Schnetsmeyer, Schultz (Lupitz) Spangenberg, v. Tiedemann (Bomst), Walther, Dr. Wehr (D. Crone), Wessel und Wunderding. Von den Conservativen die 8 Abgg. v. Below-Saleske, Dr. Krokpatscheck, v. Rauchhaupt, Schröder (Memel), Seyfarth (Rothenburg), Stöcker, Sudmeyer und v. Treskow.

Der Abstimmung enthielten sich 19 freicons. Abgg. sowie die 3 cons. Abgg v. Hasselbach, v. Quast und Frhr. v. Minnigerode.

Art. 6 (Aufhebung einzelner Bestimmungen des Gesetzes betr. die Verwaltung des Vermögens erledigter katholischer Bisthümer) gelangte ohne Discussion zur Annahme.

Damit ist die zweite Lesung der kirchenpolitischen Novelle beendigt.

Hierauf wird eine Novelle zur Synodalordnung von untergeordneter Bedeutung und die Aufhebung eines Frankfurter Gesetzes über die Radfelgenbreite in erster und zweiter Lesung debattelos erledigt.

Für Dinstag steht die dritte Berathung des Volksschullei stungsgesetzes und die zweite Lesung des Gesetzentwurfs betreffend die Cantonalgefängnisse in der Rheinprovinz auf der Tagesordnung.

## Rheinland-Westfalen.

□ **Neuß,** 26. April. Ein junger Montagsbummler hatte gestern derart gefeiert, daß er in der Promenade sein Lager aufsuchte, wobei er nebenbei Scandal machte. Die Polizei brachte den Burschen nach dem Arresthause.

— Die Beschlüsse der Serviscommission des Reichstags haben 50 Orte anderen Classen eingereiht wie die Regierungsvorlage. Wir führen diese Orte an, indem wir zugleich dabei die Servisclasse bezeichnen, welche nach dem Beschluß der Commission maßgebend sein bezw. bleiben soll: Alstaden bei Styrum III, Alteburg bei Köln III, Arnoldshöhe bei Köln III, Barmbeck II, Bartenstein IV, Bayenthal III, Bernau III, Bochum I, Borna III, Bottrop III, Breslau I, Französisch Buchholz IV, Buckau bei Magdeburg I, Cammin III, Köln I, Döbeln II, Dorotheendorf (Schles.) IV, Dömpten bei Styrum III, Eisbüttel bei Hamburg II, Gelsenkirchen II, Idar bei Oberstein III, Kalk bei Köln II, Leizig I, Limbach III, Lissa II, Magdeburg mit Neustadt, Sudenburg und Buckau I, Mannsfeld III, Marienburg bei Köln III, Meppen III, **Neuß II,** Oberstein III, Odenkirchen III, Osterfeld IV, Peine III, Pfaffendorf III, Plauen i. V. I, Ploen III, Poppelsdorf III, Reutlingen III, Schalke II, Sonneberg III, Stade II, Strehlen III, Styrum III, Ueckendorf IV, Völklingen III, Weißhaus bei Köln III, Wetzlar mit Bahnhof III, Wurzen II.

**Frimmersdorf,** 25. April. Heute Nachmittag hat sich hier ein 13jähriges Mädchen, Kind des Schreiners Fenger, durch Unvorsichtigkeit erschossen.

— Am 17. April, Nachmittags ½3 Uhr, brach in der Frimmersdorfer Gemarkung ein Waldbrand aus. Die von dem Feuer betroffene Stelle, ca. 2 Hectar groß, war theilweise mit jungen Fichten besetzt, welche zum größten Theile zerstört sind. Ueber die Entstehung des Feuers ist nichts Näheres bekannt. (Gr. Ztg.')

**Elsen,** 25. April. Dieser Tage stieß man hier beim Neubau eines Häuschens auf der sog. Schrengels Burg auf ein unterirdisches, in Mergel ausgeschachtetes Gewölbe, von dem aus noch drei weitere Gänge nach verschiedenen Richtungen führen. Der erste Gang hat eine Länge von 12 und eine Breite von 5 Fuß, der zweite Gang ist 4 Fuß lang und 3 Fuß breit, der dritte ebenso breite Gang hat eine Länge von 5 Fuß. In dem Hauptgewölbe befindet sich von Rosetten eingefaßt eine Inschrift mit den lateinischen Buchstaben AO. 17 † 10 D. 17. W WR MS. Die Inschrift ist sehr gut erhalten, die Buchstaben haben eine Größe von 4 Zoll, eine Breite von einem halben Zoll. Man will weitere Nachgrabungen machen und ist in gespannter Erwartung, was Alles dort noch vielleicht zu Tage gefördert werden wird. Viele Neugierige finden sich bereits ein, den Fund zu besichtigen und für Alterthumsforscher dürfte es gewiß nicht ohne Interesse sein, in den unterirdischen Raum hinabzusteigen und die Inschrift zu enträthseln. (Gr. Ztg.')

**Mülheim a. d. R.,** 24. April. Als Seltenheit theilt

die ‚Rh.- u. Rztg.' mit, daß der Briefträger S. hier eine französische Kugel bald 17 Jahre mit sich umhergetragen. In der Schlacht bei Spichern am 6. Aug. 1870 wurde der Betreffende, der beim 39. Infanterieregiment stand, verwundet und erst vor wenigen Tagen wurde das Geschoß im hiesigen Krankenhause aus der Brust des Mannes hervorgeholt. Die Operation soll recht gut von statten gegangen und der Zustand des ehemaligen Kriegers ein guter sein.

**Köln,** 26. April. Herr Kaplan Joh. Meurer in Dürboslar ist zum Religionslehrer an das Progymnasium zu Jülich ernannt worden.

**Köln,** 22. April. Das Café Tewele, das sich trotz der kurzen Zeit seines Bestehens in Folge seiner in jeder Beziehung vollendeten Einrichtung zum bedeutendsten Restaurationslocale unserer Stadt emporgeschwungen hat, ist um den Preis von 610000 M. in den Besitz seines jetzigen Pächters Tewele übergegangen.

§ **Bonn,** 26. April. Gestern hielt hier der katholische Verein eine Sitzung ab, in der einstimmig beschlossen wurde, für den Bau der katholischen Kirche in Hannover, eine Gabe beizusteuern: ein Beschluß, der wohl zur Nachahmung empfohlen werden kann.

**Geilenkirchen,** 23. April. Dem Herrn Director Everts auf Rolduc hat die Universität Löwen den Titel eines Doctors honoris causa auf Antrag der Studentenschaft: „Mit Zeit und Fleiß" zu Löwen, die ihr 50-jähriges Stiftungsfest feiert, verliehen. Herr Director Everts hat die ausgezeichnete und allgemein bewunderte Grabrede auf den hochseligen Bischof J. Aug. Paredis in Roermond gehalten und der Doctortitel ist nur des Verdienstes Anerkennung, sagt die ‚Geil. Ztg.'.

**Gelsenkirchen,** 24. April. Mit einer Affaire von der letzten Reichstagswahl wird sich demnächst das hiesige königl. Schöffengericht zu befassen haben. Der Hergang ist kurz folgender: Ein Arbeiter H. aus Bulmke war auf der Kohlen-Destillation „Pluto" in Arbeit. Ihm wurde gekündigt, und vom Ingenieur, Herrn Kracht, wurde ihm auf die Frage, weshalb ihm gekündigt sei, die Antwort, er (Kracht) hätte von Director Burges in Bulmke einen Brief bekommen, worin bemerkt wäre, daß H. am 13. Februar im Saale der Germania, als Herr Dr. Haarmann seine Rede hielt, stets „Pfui" gerufen. Der Meister und mehrere Kameraden bezeugten, laut der ‚Westf. Volksztg.' alle einstimmig, daß der H. an jenem Tage beständig gearbeitet und keine Viertelstunde von der Fabrik entfernt gewesen ist. Nun hat H. den genannten Director wegen Verleumdung verklagt. Auf den Ausgang des Processes ist man sehr gespannt.

## Das diamantene Jubiläum des hochw. Herrn Weihbischofs Baudri.

i. **Köln,** 26. April. Die Erzdiöcese Köln begeht heute ein seltenes Fest. Der ganze Clerus, die Stadt Köln und Unzählige in Nähe und weiter Ferne nehmen heute in innigster Dankbarkeit gegen Gott an diesem, einem allgeliebten Priester verliehenen Ehrentage den aufrichtigsten Antheil. Wenigen seiner Vorgänger war es, wie ihm, vergönnt, während einer langen Reihe von Jahren seines hohen Amtes bis in die jüngsten Tage mit fast jugendlicher Kraft zu walten. Die von ihm Gefirmten beziffern sich auf Hunderttausende, und mehr als tausend Priestern hat er die weihende Hand aufgelegt. Hunderte von Kirchen, Capellen und Altären sind von ihm consecrirt worden. Der hochw. Herr Weihbischof Dr. theol. Johann Anton Friedrich Baudri wurde am 20. Februar 1804 als der Sohn eines tüchtigen dem Handwerkerstande angehörigen Franzosen, eines alten Kriegers Napoleons I. geboren. Am 26. April 1827 empfing er die Priesterweihe und wirkte zuerst als Caplan in Mülheim a. d. Ruhr, wurde dann Pfarrer in Lennep und später in Barmen, wo er sich überall durch sein freundliches und doch festes, verständiges und liebevolles Wesen auch die Achtung und Verehrung der zahlreichen Andersgläubigen verschaffte. Von seinem wissenschaftlichen Streben zeugen eine Reihe von Arbeiten, die er in kath. Zeitschriften veröffentlichte. Bald wurde er Dechant des Landcapitels von Barmen. Am 1. October 1843 berief ihn Johannes von Geissel an das Domcapitel und bald nach dem Rücktritt Ivens ernannte er Dr. Baudri zum Generalvicar. Nach dem Tode des Dompropstes und Weihbischofs Claessen wurde er vom Papst Pius IX. am am 28. September 1849 zum Bischof von Arethusa i. p. präconisirt und am 25. Februar 1850 durch den Erzbischof von Geissel unter Assistenz des Bischof Dr. Laurent und des Domdechanten Iren consecrirt. Am 10. October 1853 wurde Baudri auch Domdechant. Was der bischöfliche Priesterjubilar in diesen Stellungen mit rastlosem Eifer gewirkt, wird unvergeßlich bleiben. Nach dem Tode des Cardinal Erzbischofs von Geissel 1864, wurde Weihbischof Dr. Baudri Erzbisthums-Verweser bis zur Inthronisation des Erzbischofs Dr. Paulus Melchers, dessen Generalvicar er blieb. Papst Pius IX. schätzte ihn sehr und ernannte ihn zum Hausprälaten, Thronassistenten und römischen Grafen und hatte ihn mehrfach für Bischofssitze in Aussicht genommen. Vom Könige wurde er mit dem Rothen Adlerorden II. Klasse mit der Schleife; vom Fürsten von Hohenzollern mit dem Hausorden II. Klasse in Brillanten; vom Papste mit dem Großkreuz vom hl. Grabe decorirt. Was der hochgeehrte Priestergreis während der traurigen Culturkampfsjahre für das treue Volk der Kölner Kirche gewesen ist, was er gelitten und erduldet hat, ist noch in aller Gedächtniß. Wiederholt hat er vor dem Untersuchungsrichter gestanden und ist er verurtheilt worden. Er wurde ausgepfändet und mitten im Winter auf die Straße gesetzt. — Wissenschaft und Kunst haben in ihm stets einen warmen Förderer gefunden. Es existiren von ihm verschiedene größere Schriften, darunter auch eine Biographie des verstorbenen Cardinals von Geissel. Auch den handwerkerlichen Bestrebungen war er stets wohlwollend zugeneigt. Mit dem Gesellenvater Kolping war er eng befreundet. Möge der Vater im Himmel uns den hochverdienten bischöflichen Priestergreis noch recht lange erhalten! Das heutige Jubelfest wurde durch festliches Geläute mit allen Glocken des Domes eingeläutet. Zahlreiche Häuser haben Fahnenschmuck angelegt. Der hohe Chor des Domes ist auf das schönste geziert. Leider konnte der hochw. Herr Jubilar dem Dankgottesdienst in Folge seiner geschwächten Gesundheit noch nicht beiwohnen. Das Hochamt celebrirte der älteste Domcapitular Dr. Dumont, während der hochw. Herr Erzbischof assistirte und das Te Deum anstimmte. Im Chore hatte eine große Zahl von Geistlichen Platz genommen, während eine stattliche Zahl von Abordnungen kirchlicher Vereine mit ihren Fahnen vor dem Pfarraltar Aufstellung genommen hatten. Nach dem Hochamte wurde der hochw. Herr vom hochw. Herrn Erzbischof und dem Capitel beglückwünscht. Es folgte die Ueberreichung der gestern von uns mitgetheilten Adresse des Diöcesanclerus. — Dem hochw. Jubilar wurde vom hl. Vater Leo XIII. dessen Bild mit eigenhändiger Unterschrift und der apostolische Segen, ferner eine Silbermedaille mit dem Bilde des Papstes übersandt. Sämmtliche deutschen Bischöfe haben schriftlich ihre Glückwünsche übersandt, ebenso Cardinal Melchers. Das Domcapitel von Trier sandte eine Adresse, welche Propst Dr. Scheufgen überreichte. Se. Majestät haben dem Jubilar den Rothen Adlerorden I. Klasse mit Eichenlaub verliehen, den der Herr Regierungspräsident überbrachte. Der Fackelzug war prachtvoll. In der im Fränkischen Hofe stattgefundenen Festversammlung hielt Herr Dr. Cardauns die Festrede und entwarf ein lichtvolles Bild des Gefeierten.

## Fruchtpreise zu Neuß am 27. April.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, hiesiger à 100 Kilo | | 17 | 80 | Buchweizen à 100 Kilo | | 15 | — |
| Weizen, englischer à 100 Kilo | 1. Qu. | 17 | 20 | Hafer | „ „ | 11 | 40 |
| | 2. „ | 16 | 70 | Aveel (Rübsen) | „ „ | — | — |
| Landroggen à 100 Kilo | 1. „ | 13 | 20 | Raps | „ „ | — | — |
| | 2. „ | 12 | 20 | Kartoffeln | „ „ | 5 | — |
| Gerste à 100 Kilo | Winter- | — | — | Heu | à 500 Kilo | 36 | — |
| | Sommer- | — | — | Stroh | „ „ | 30 | — |

Weizen höher.

Rüböl per 100 Kilo in Parthien von 100 Ctr. . . . . 46 50
Rüböl per 100 Kilo faßweise . . . . . 48 —
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mark höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 106 —
Kleien à 50 Kilo . . . . . — —

Rüböl und Kuchen unverändert.

**Köln,** 26. April. (Amtliche Notirungen der vereid. Handelsmakler.) Weizen höher; ohne Sack die 100 Kil. hiesiger alter vorräthig M. 17,50—18,00 B., fremder 18,50—19,00 B., Lieferungs-Qualität à 37,5 Kil. die 50 Liter Mai (Rivet-Weizen ausgeschlossen) —,— bez., 17,85 B., 17,60 G., Juli —,— bez., 18.15 B., 18,10 G., Nov. 17,95 B., 17,80 G

Roggen höher; ohne Sack die 100 Kil. hiesiger vorräthig M. 14,00—15,00 B., fremder 14,00—15,00 B., Lieferungs-Qualität à 34,5 Kil. die 50 Liter Mai —.— bez., 13,00 B., 12,95 G., per Juli 13,10 B., 13.05 G., Nov. 13,30 B., 13.15 G.

Hafer ohne Sack die 100 Kil. hiesiger alter M. 11,50—12,00 B., neuer 11 50—12,00 B.

Landmarkt. Keine Zufuhr.

**Köln,** 26. April. (Amtliche Notirungen der vereid. Handelsmakler.) Rüböl behauptet; die 50 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partieen von 100 Ctr. M. 23,60 B., Mai 22,90 bez., 22,90 B. 22 80 G., Oct. 23 60 B., 23,40 G.

**Crefeld,** 25. April. Weizen, schwere Sorte 17,40, mittlere Sorte 16,70, leichte Sorte —.—. Roggen schwere Sorte 14,00, mittlere Sorte 13,50, leichte Sorte —.—. Gerste schwere Sorte 19,00, mittlere Sorte 18,—, leichte Sorte —.—. Hafer, schwere Sorte 15,—, mittlere Sorte 14,—, leichte —.—. Kartoffeln 5.40. Stroh 7,20, Heu 8,50 (Alles per 100 Kilo.) Rindfleisch 0,45. Schweinefleisch —.—. Hammelfleisch 0,00. Speck 0,75, Butter 1,—. (Alles per ½ Kilo. Eier (60 Stück) 3,60.

**Berlin,** 26. April. Weizen per April-Mai 175,25, Mai-Juni 175.—. Roggen per April-Mai 125,50, per Mai-Juni 125,50. Hafer per April-Mai 95, , per Mai-Juni 95,00. Rüböl loco 43,50, per April-Mai 43,50, per Sept.-Oct. 43,50. Spiritus loco 40,20, April-Mai 40,—, Aug.-Sept. 42,10.

**Stettin,** 26. April. Weizen per April-Mai 170,000, Juni-Juli 172,00 M. Roggen per April-Mai 121,50, Juni-Juli 123,00. Rüböl per April-Mai 44,00, Sept.-Oct. 44 50 M. Spiritus 39,60, April-Mai 39,50, Juni-Juli 30,40, Aug.-Sept. 41,80 M. Petroleum 10,40 M.

**Breslau,** 26. April. Spiritus per April-Mai 38,80, Juni-Juli 39,20, Aug.-Sept. 40,30 M. Roggen per April-Mai 125,00, Mai-Juni 125,00, Sept.-Oct. 131,00 M. Rüböl per April-Mai 44,00, Mai-Juni 00,00 M.

**Breslau,** 25. April. Lupinen gelbe M. 9—9,50—10,20, blaue 8,20—8,80—9 für 100 Kg. — Wicken für 100 Kg. 11—12—12,50. — Kleesamen rother für 50 Kg. M. 30—34—40—43, weißer 34—42—48—58. — Schwedischer Klee für 50 Kg. M. 34—42—50. — Tannenklee für 50 Kg. 44—49—54. — Timothy für 50 Kg. M. 21—24—27. — (Börse.) Kleesaat, rothe, ord. 22—26, mittel 27—30, fein 31—35, hochfein 36—39, weiße ord. 25—30, mittel 31—38, fein 39—50, hochfein 51—58.

**Magdeburg,** 25. April. Kartoffelspiritus fest. Loco ohne Faß M. 40,60—40,90. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde M. 42,— nom.

**Antwerpen,** 26. April. Petroleum ruhig. Bl. disp. frs. 15,1/8 bez., 15,1/8 B., per Mai —.— bez., 15,— Br., per Juli —.— bez., 15,1/8 Br., per Sept.-Dec. —.— bez., 15,75 B. Amerik. Schmalz Marke Wilcox per 100 Kg. frs. 91,—. Amerik. rother Winterw izen Nr. 2 disp. frs. 19,75. Woll-Umsatz — B. Kurz Köln 124.20.

**Hull,** 25. April. Leindl loco 20 sh. 1½ d., Brls. 20 sh. 4½ d, Mai-Aug. 20 sh., Sept.-Dec. 19 sh. 3—4½ d. Baumwollbl loco 18 sh. 3 d., April-Mai 18 sh. 3 d., Mai-Aug. 18 sh. 6 d., rohes 16 sh.

**London,** 25. April. Schwimmende Weizenladungen angekommen 2, zum Verkauf angeboten 2 Cargos.

**Newyork,** 25. April. Wechsel a. Deutsche Pl. 95⅜, do. London 4,86,1/4, 4proz. fund. Anleihe 129½, Erie-Eisenbahn 34½. Baumwolle a. Lief. Juli 10,56, do. Aug. 10,62, middl. Upland 10⅝, N.-Orleans 10⅛. Petroleum rohes 6, Pipe line Certific. 63,— raff. 6⅝, in Philadelphia 6⅝, Speck 8½, Schmalz (Wilcox) 7,55, auf Lief. Mai 7,55. Mehl 3,50. Mais 49½. Rother Winterweizen 93½. Weizen per April 92¾, Mai 92¾, Juni 92⅝, Sept. 91⅜. Frühjahrs-Weizen Nr. 2 93. Havanna-Zucker 4 9/16. Kaffee fair Rio 16¼, good 16½, Rio 7 leword k. M. 14,65, do. 3 Mte. 14,95. Fracht nach Liverpool 1 d. Baumwollzufuhr 2000, Ausfuhr nach Großbrit. 11000, do. nach dem Kontinent 1000 B.

## Viehmärkte.

**Berlin,** 25. April. Zum Verkauf standen 4782 Rinder, 10203 Schweine, 2275 Kälber, 20455 Hammel. — Rinder, 1ma M. 46—50, 2da 40—44, 3tia 33—37. Schweine, 1ma 42—43, 2da 40—41, 3tia 36—39. Kälber, 1ma 40—50, 2da 23—38 das Pfd. Fleischgewicht. Hammel, 1ma 36—40, 2da 30—34 Pfg. das Pfund Fleischgewicht.

**Paris** (La Villette), 25. April. Zugetrieben waren: 2180 Ochsen, 466 Kühe, 193 Stiere, 1506 Kälber, 16630 Hämmel, 3760 Schweine. Verkauft wurden: 1779 Ochsen, 375 Kühe, 163 Stiere, 1129 Kälber, 15980 Hämmel, 2383 Schweine Preise: Ochsen frs. 0,90—1,44, Kühe frs. 0,80—1,32, Stiere 0,76—1,16, Kälber 0,84—2,00, Hämmel 1,32—1,82, Schweine 1,14—1,36.

**An milden Gaben sind ferner eingegangen:**

**Ehrengeschenk für Dr. Windthorst**

3 Mark ungenannt Neuß. — 4 M. ung. Neuß; 2 M. ung. Neuß.

## Letzte Post.

**Berlin,** 26. April. Der Reichstag nahm den Antrag auf Einstellung des Strafverfahrens gegen Singer an. Sodann wurde die Abänderung des Servistarifs in zweiter Berathung durchweg nach den Commissionsbeschlüssen genehmigt. Der Antrag Braubach, bezüglich Köln's die Regierungsvorlage wiederherzustellen und Köln mit Rücksicht der theuern Lebensverhältnisse in die höchste Klasse (Ia) zu setzen, wurde abgelehnt. Köln verbleibt in der bisherigen Klasse. Morgen Wahlprüfungen.

**Berlin,** 26. April. Im Fortgang der Sitzung nahm das Abgeordnetenhaus das Volksschulleistungsgesetz an, nachdem Frhr. v. Schorlemer gegen Virchow, wegen dessen Haltung bei der gestrigen Berathung der Kirchen-Vorlage, polemisirt hatte.

Das Haus nahm in zweiter Berathung das Gesetz über die Cantongefängnisse der Rheinprovinz nach den Commissions-Beschlüssen an, nachdem die Anträge Lehmann's und v. Eynern's auf Entschädigung der Rheinprovinz für den Verlust der Polizeistrafgelder abgelehnt worden. Morgen dritte Berathung der Kirchen-Vorlage. (K. Ztg.)

— Die Commissionsvorlage betr. Versetzung in andere Servisclassen wurde in der gestrigen Reichstagssitzung angenommen. **Neuß** gehört demnach zur II. Classe."

— Die Reichstagscommission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs über den Verkehr mit Kunstbutter nahm heute mit 18 gegen 9 Stimmen einen Zusatzantrag zu § 2 an, welcher den Handel mit Mischbutter verbietet. Ferner wurde mit 15 gegen 12 Stimmen beschlossen, daß Margarin nicht gefärbt werden dürfe; dagegen entschied eine Mehrheit von 16 gegen 12 Stimmen, daß die Transportgefäße und Umhüllung der Kunstbutter gefärbt werden sollen, wobei dem Bundesrath die Bestimmung der Farbe vorbehalten bleibt.

**Berlin,** 26. April. Der französische Botschafter Herbette hatte gestern Nachmittag eine längere Unterredung mit dem Grafen Herbert Bismarck.


## Vacante Dienststellen.

Hauptlehrerstelle an der katholischen Volksschule zu Materborn b. Cleve. Einkommen: 1170 Mark Gehalt, Wohnung und Garten, Vergütung für Heizung ꝛc., 120 Mark für Organistendienst. Meldung bis zum 5. Mai persönlich beim Local-Schulinspector Vicar Windhausen in Materborn.

Lehrerstelle an der katholischen Volksschule zu Hüls. Einkommen: 1050 Mark Gehalt, 75 Mark Miethsentschädigung. Meldung in 3 Wochen beim Local-Schulinspector Bürgermeister Doeckel.

Stelle des Bezirksschornsteinfegermeisters der Bürgermeisterei Rellinghausen. Meldung bis zum 1. Mai beim Bürgermeister Sartorius in Rellinghausen.

Eine erste Etage von 4 Zimmern und 1 Speicherzimmer mit Wasserleitung, Antheil an Keller u. Speicher, ist mit dem 1. Juni zu miethen bei **Arn. Sticker,** Glockhammer 33.

Wöchentlich 30 bis 50 Ctr. **Bier-Treber** abzugeben in der Dampfbierbrauerei von Heinr. Vossen, Büderich b. Neuß.

Ein **Sattlergehülfe** gesucht von Carl Esser in Büderich.

Ein tüchtiger und zuverlässiger **Schweizer** gegen guten Lohn für gleich gesucht. Näheres in der Expedition.

Gesucht ein ordentliches **Mädchen** von 16—18 Jahren in einer stillen bürgerlichen Familie pr. halben Mai. Näheres in der Exp. d. Bl.

Hervorragendes populär naturwissenschaftliches Sammelwerk.

**Bibliothek der gesamten Naturwissenschaften**
unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner.
Herausgegeben von Dr. Otto Hammer.
Verlag von Otto Weisert in Stuttgart.
Erscheint in Lieferungen à 1 Mk. Ist prachtvoll und reich illustriert.
Abonnements in allen Buchhandlungen.

## Gesucht

ein gewandtes **Zweitmädchen,** welches im Reinhalten d. Zimmer durchaus erfahren sein u. einen Theil der Wäsche mitbesorgen muß. Hoher Lohn. Eintritt 10. Mai. Gute Zeugnisse erforderlich.
**Frau G. Bauer,** Crefelderstr. 1.

Ein **Ackerpferd** zu verkaufen. Zollstraße 14, Neuß.

## Musikunterricht

ertheilt
**Jos. Schaefer,**
Organist an der Münsterkirche,
Promenade 61.

Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens zum sofortigen Eintritt ein braves kath. **Mädchen** gesucht Canalstraße 27.

## Dr. Volbeding,

**Homöopathischer Arzt,**
Düsseldorf, Schadowstr. 17,
(am Schadowplatz)
Sprechstunden: 9—11, 3—5.

**Universal-Reinigungssalz,**
Original-Packete zu 25 50 u. 90 Pfg.
**Wwe. J. Gummersbach, Neuß.**
**Wwe. Carl Eichhoff,**
**Hub. Wilbertz,** Grevenbroich.



Ein **Ackergütchen,** 37 Morgen Land u. Wiesen, Wohnhaus mit Oeconomiegebäuden u. Garten, zw. Neuß u. Düsseldorf gelegen, größtentheils Weizenland, ist aus freier Hand unter sehr günstigen Bedingungen zu kaufen. Antritt nach der Erndte. Wo, sagt die Exp.

**Todes-Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 1/26 Uhr unsere innigstgeliebte Frau, Tochter, Schwester und Schwiegerin

**Frieder. Wingerath,**

geb. **Wolff,**

im Alter von 26½ Jahren, vorher gestärkt durch die Heilsmittel der röm.-kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

**die trauernden Hinterbliebenen.**

Neuß, Wilsnack, Berlin und Neurupin, den 26. April 1887.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr statt.

---

†

**Das Jahrgedächtniß**

für die Verstorbenen der Familie

**Wilh. Jos. Cremer**

findet Donnerstag den 28. d., Morgens 8 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

---

†

Morgen, Donnerstag, 9 Uhr findet in der Münsterkirche ein Seelenamt für die in Cöln verstorbene Frau

**Wittwe**

**Dr. Franz Ahn**

statt, wozu hiermit freundlichst einladet

die Familie.

---

## Bekanntmachung.

Den Adjacenten der Provincialstraßen wird hiermit davon Kenntniß gegeben, daß zu den ihrerseits der Straßenverwaltung auszustellenden Reversen über Anlage von Grabenbrücken und Rinnen auf Straßeneigenthum die bisher verlangte Zeichnung im Allgemeinen nicht mehr verlangt wird. Wenn eine solche Zeichnung zum besseren Verständniß der beabsichtigten Anlage meinerseits aber verlangt werden muß, so ist dem betreffenden Chaussee-Aufseher gestattet, dem Gesuchsteller bei Anfertigung derselben behülflich zu sein. Die demselben dafür zustehende Gebühr wird meinerseits festgestellt und der Gesuchsteller einer solchen baulichen Anlage hat dieselbe nach Vorzeigung meiner schriftlichen Anweisung an den Chaussee-Aufseher gegen Quittung zu zahlen.

M.-Gladbach, den 23. April 1887.

Der Wege-Bauinspector

Leis.

---

## Bekanntmachung.

Durch Ehevertrag vor Notar Graffweg zu Köln vom 12. April 1887 haben die Brautleute Hermann Hirsch, Kaufmann zu Neuß und Louise Goldschmidt, ohne Geschäft zu Brühl, bestimmt:

**Passus consernens.**

Artikel Eins.

Zwischen den künftigen Ehegatten soll nur eine Gemeinschaft der Errungenschaft Statt haben nach Anleitung der Artikel 1498 und 1499 des bürgerlichen Gesetzbuches.

Ein Auszug des Ehevertrages ist heute an der Gerichtstafel des hiesigen Königlichen Amtsgerichts angeheftet und in die dazu bestimmte Tabelle eingetragen worden.

Neuß, den 26. April 1887.

Königliches Amtsgericht:

gez. Strauven.

Für gleichlautende Abschrift:

Kruschke,

Gerichtsschreiber d. Kgl. Amtsgerichts

---

**Neuheiten** in **Regen- u. Sonnenschirmen, Filz- und Strohhüten** empfiehlt in großer Auswahl und **billigsten** Preisen

**Emil Emonds,** Oberstr. 135.

---



# Der Verein für Geflügelzucht

## zu Crefeld

veranstaltet

**in den Tagen vom 1. bis incl. 4. Mai**

**im Kaisersaale des Crefelder Thiergartens**

seine

## VII. allgemeine Geflügel-Ausstellung

verbunden mit

***Prämiirung u. Verloosung.***

**Loose zu 50 Pfg.** sind zu haben bei den Herren: **J. Angerhausen, C. Kirdorf** und bei unserm Cassirer Herrn **Eug. Jos. Mertens.**

Die Verloosung findet am **3. Mai, Nachmittags 5 Uhr,** im Vereinshause statt und wird das Resultat derselben am 4. Mai im Ausstellungssaale bekannt gemacht.

**Sonntag den 1. Mai, Nachmittags 4 Uhr:**

## Großes Militär-Concert,

**ausgeführt von dem Musikcorps des 5. westf. Ulanen-Regiments**

unter Leitung des Stabstrompeters Herrn **Harsing.**

**Eintritt für jede Person 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.**

Am 2., 3. und 4. Mai ist der Zutritt zum Garten für Abonnenten frei.

---

## S. Firsbach, Dormagen,

**empfiehlt in großer Auswahl zu allerbilligsten Preisen:**

**Schwarze und farbige Cachemir,**

**Sommer-Kopftücher, Tuche u. Buxkin.**

**Ferner eine Parthie solider Sommerhosenzeuge zu 40, 50 und 60 Pfg. per Elle.**

---

**Grösstes Fabrik- und Engros-Geschäft**

in fast sämmtlichen

**Artikeln für Baubedarf.**

*Grosses Lager feinster*

**Zimmerthüren.**



**A. Siebel, Düsseldorf, Wehrhahn 27.**

---

**Kerler'sche Verlagshandlung in Freiburg im Breisgau.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

**Biblische Geschichten für die unteren Klassen der Volksschule.**

**Knecht, Dr. F. J., Kurze Biblische Geschichte** für die unteren Schuljahre der katholischen Volksschule. Mit 46 Bildern. Nach der Biblischen Geschichte von Schuster-Mey bearbeitet. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg, der hochw. Herren Bischöfe resp. bischöfl. Ordinariate von Brixen, Brünn, Chur, Eichstätt, Ermland, Fulda, St. Gallen, Gurk, Hildesheim, Königgrätz, Lavant, Leitmeritz, Neutra, Olmütz, St. Pölten, Prag, Rottenburg, Salzburg, Seckau, Speier, Straßburg, Wien, Würzburg, Zips und des hochw. Apostol. Vikars im Königreich Sachsen.

**Ausgabe für die Schüler.** 12°. (96 S.) 20 Pfg.; geb. in Halbleinwand 25 Pfg.; in Halbleder 30 Pfg.

**Ausgabe für die Lehrer.** Mit Andeutungen für die Auslegung und Anwendung versehen. **Zweite verbesserte Auflage.** 12°. (V u. 128 S.) 30 Pfg.; geb. 40 Pfg.

Die Knecht'sche Biblische Geschichte ist in den Diöcesen Freiburg und Mainz offiziell eingeführt.

Der hochw. Herr Philippus, Bischof von Ermland, sagte am 28. Juni 1882:

„Die ‚Kurze Biblische Geschichte für die unteren Klassen der katholischen Volksschule von Dr. F. J. Knecht' enthält nach dem Urtheile des von mir ernannten Censors nichts, was der katholischen Glaubens- und Sittenlehre widerspricht, zeichnet sich vielmehr durch geeignete Auswahl und faßliche Darstellung der Biblischen Geschichten aus, weshalb ich keinen Anstand nehme, diesem Werkchen auch meinerseits die Approbation zu ertheilen."

**Schuster, Dr. J., Kurze Biblische Geschichte.** Neue, im Text unveränderte Auflage mit 42 Bildern. Zum Gebrauche für die unteren Klassen der Volksschule. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. 12°. (96 S.) 20 Pfg.; geb. in Halbleinwand 25 Pfg.

**Jedem Katecheten steht auf Verlangen ein Freiexemplar behufs Prüfung gratis und franco zu Diensten.**

---

**Am Donnerstag den 28. April 1887, Vormittags 10 Uhr,**

sollen auf dem Marktplatze zu Neuß gegen baare Zahlung dem Meistbietenden verkauft werden:

**Mobilien aller Art.**

Schmidt,

Gerichtsvollzieher,

Neuß, Rheinstraße 5.

---

# 6 Mittelstraße.

**Mein Lager in**

## Regenmänteln Jaquets, Promenaden-Mänteln, Umhängen

**sowie**

## Mänteln und Kleidchen für Mädchen

**ist mit der größten Sorgfalt sortirt und bietet die reichste Auswahl am hiesigen Platze. Einfachste und eleganteste Sachen, billigste, feste Preise.**

## Jean Weber Wwe.,

**grösstes u. ältestes Special-Geschäft in Damenmänteln,**

## Düsseldorf, Mittelstraße 6, Ecke der Wallstraße,

**Für Kleidermacherinnen.**

**Zu Engros-Preisen.**

**Knöpfe, Perlbesätze** und **Garnituren** in allen Farben, **Spitzen** und **Spitzenstoffe, Rüschen, Bänder, Futterstoffe** 2c. 2c.

sowie sämmtliche **Nähartikel** für die **Damenschneiderei** in reichster Auswahl bei

**Quermann & Sternenberg,**

**Düsseldorf, Benratherstr. 11**

En gros. Specialgeschäft En detail.

in Damen-Besatz-Artikeln.

---

Vorräthig in allen Buchhandlungen:

**Mai-Andacht,** d. i.: Die Verehrung der allerseligsten Himmelskönigin und jungfräulichen Mutter Maria im Maimonate, für Kirche und Haus eingerichtet.

Ausgabe 1. in grobem Druck. **12.** 164 Seiten. Preis 40 Pfg. **Auflage.**

Ausgabe 2. in feinem Druck. **40.** 80 Seiten. Preis 25 Pfg. **Auflage.**

**Verlag von A. Laumann in Dülmen.**

---

## Saison-Theater.

**Städtisches Kaufhaus.**

Donnerstag den 28. April:

**Augenblicklich tägliches Repertoirstück aller besseren Bühnen.**

**Zur gefl. Beachtung!**

Bitte es nicht mit der Oper zu verwechseln!

**Der**

## Trompeter von Säkkingen.

Romantisches Volksstück mit Gesang in 7 Bildern.

**Besonders für Neuß angekauft.**

**Ferd. Basté.**

---

**Vorläufige Anzeige.**

Sonntag den 1. und Montag den 2. Mai findet in der **städt. Tonhalle** hierselbst

## Tyroler National-Concert

statt von der beliebten **Sänger-Gesellschaft J. Kehl,** welche gegenwärtig in der städt. Tonhalle zu **Düsseldorf** mit gutem Erfolge concertirt.

---

**Für Maialtäre**

empfiehlt **blühende Blumen,** sowie **Blattpflanzen.**

**Heinr. Meising,** Hessenstraße.

---

**Kinderwagen**

anerkannt **solidester Construction,** empfehlen in **großer Auswahl** und zu **billigen festen Preisen.**

**Gesch. Wiehand.**

---



**Sämmtliche**

**Reparaturen**

an **Uhren** und **Goldsachen** werden gut und billig ausgeführt von

**J. Lugge,**

**Uhrmacher, Niederstr. 27.**

---

**Lanker-Rübensamen**

in ganz echter und frischer Qualität empfiehlt

**Aug. Otten,**

**Neuß** (alte Post).

---

**Prima Saatbuchweizen**

empfiehlt

**R. Simons, Neuß.**

---

**Zimmerthüren**

Thür- und Fenster-



Beschläge jeder Art

liefert billigst

**Emil Funcke,**

**Düsseldorf,**

**Oberstrasse 45.**

---

**Der heutigen Nummer liegt als Extra-Beilage ein Preis- u. Waarenverzeichniß der Firma Reimold's Nachf. in Düsseldorf bei.**

---

**Glückwunschkarten!**

**Geburts-, Namenstags- und andere Geschenke** empfehlen billigst in großer Auswahl von **Harenne & Co.**

---

**Für 45 Pf. 25 u. 25, für 30 Pf. 16 u. 16, für 10 Pf. 5 u. 5 Briefbogen und Couverts eines lin. Postpapier in hübscher Hülle, ordere man bei von Harenne & Co.**